**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 53 (1946)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Industrielle Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Argentinien und Frankreich. Hervorzuheben ist insbesondere die starke Entwicklung der Ausfuhr nach Belgien und das Ansteigen der Umsätze mit Dänemark.

Die Einfuhr ausländischer Ware zeigt für den Monat August mit 1036 q im Wert von 2,9 Millionen Fr. den seit Jahren höchsten Monatsumsatz. Die für die acht Monate Januar—August ausgewiesene Einfuhr von 11,6 Millionen Fr. ist schon sehr ansehnlich, namentlich wenn berücksichtigt wird, daß es sich bei der Schweiz um ein Land mit 4 Millionen Einwohnern handelt. Den weitaus größten Teil der Ware liefert Italien, doch nehmen auch die Bezüge aus Frankreich zu. Bemerkenswert ist endlich die Einfuhr aus Deutschland und Oesterreich, die im wesentlichen im Umarbeitungsverkehr vor sich geht. Endlich hat sich auch die Tschechoslowakei als Verkäufer eingestellt.

Die Zunahme der Einfuhr ausländischer Ware ist im Hinblick auf die Versorgung des Inlandsmarktes zu begrüßen, und sie wird denn auch durch die Behörden auf dem Wege von Zahlungserleichterungen und durch den Verzicht auf Kontingentierung gefördert. Unter den heutigen Verhältnissen ist sie aber trotzdem unzureichend, da die schweizerische Seiden- und Kunstseidenweberei, die auf ihr angestammtes Ausfuhrgeschäft nicht verzichten kann, den gegen früher stark gesteigerten Ansprüchen der schweizerischen Kundschaft nicht in gewünschtem Maße zu entsprechen vermag. Es ist insbesondere die Herren- und Damenkonfektionsindustrie, die sich über das Fehlen von Futterstoffen beklagt und diesen Mangel heute umsomehr empfindet, als ihr nunmehr Wollstoffe reichlich zur Verfügung stehen und sie infolgedessen ihr In- und Auslandsgeschäft vergrößern möchte.

Futterstoffe, und zwar insbesondere solche für männliche Bekleidung, wurden früher in großem Umfange aus dem Ausland bezogen, so daß die schweizerische Weberei Ware solcher Art stets nur in verhältnismäßig kleinem Umfange hergestellt hat. Eine Vergrößerung dieser Erzeugung wäre heute nur möglich, wenn der Weberei genügend Kunstseide zur Verfügung stünde, was jedoch immer noch nicht der Fall ist. Inzwischen wird nach Mitteln und Wegen gesucht, um wenigstens den berechtigtsten und dringendsten Bedarf der schweizerischen Bekleidungsindustrie zu decken, wobei auch die Einfuhr ausländischer Ware wieder in Frage kommt. Aussprachen zwischen den beteiligten Verbänden sind in dieser Sache im Gange.

**Ausfuhr von Kunstseiden-, Zellwoll- und Baumwollgeweben im vierten Vierteljahr 1946.** Die Handelsabteilung hat, im Einvernehmen mit der Sektion für Textilien, in gewohnter Weise ihre Anordnungen in bezug auf die Ausfuhr von Kunstseiden-, Zellwoll- und Baumwollgeweben im vierten Vierteljahr 1946 erlassen. An der Kontingentierung der Ausfuhr solcher Gewebe wird festgehalten, doch werden nunmehr gewisse Erleichterungen bewilligt. Was die Ausfuhr von kunstseidenen Geweben anbetrifft, so muß nach wie vor zum mindesten mit einer Fortdauer der bisherigen Kontingentierung gerechnet werden. Die beteiligten Firmen erhalten durch ihre Berufsverbände weitere Aufschlüsse.

**Ausfuhr nach Dänemark.** Eine schweizerische Delegation hat sich zum Zwecke von Wirtschaftsbesprechungen Ende September nach Kopenhagen begeben. Es heißt, daß sich dieses Land bereit erkläre, der Schweiz wichtige Lebensmittel in großen Mengen zu liefern, dafür jedoch insbesondere schweizerische Textilerzeugnisse, wie Kunstseidengarne und kunstseidene Gewebe zu erhalten wünsche. Das Ergebnis der Unterhandlungen bleibt abzuwarten. Inzwischen bewegt sich die Ausfuhr von Kunstseiden- und Zellwollgeweben nach Dänemark in aufsteigender Linie.

**Finnland — Waren- und Zahlungsverkehr.** Die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements macht in einer im Schweiz. Handelsamtsblatt erschienenen Veröffentlichung die schweizerischen Ausfuhrfirmen und Gläubiger, die eine Bezahlung über den schweizerischen Clearing beanspruchen, darauf aufmerksam, daß die zur Preisüberbrückung für die Einfuhr finnischer Waren erhobene Abgabe von 15% auf 18% erhöht worden ist.

**Ausfuhr nach Schweden.** Die mit einer schwedischen Delegation in den letzten Wochen in Bern und Zürich geführten Unterhandlungen haben noch kein endgültiges Ergebnis gezeitigt, und es ist denn auch die Unterzeichnung eines Abkommens unterblieben. Inzwischen geht der Warenaustausch auf der bisherigen Grundlage weiter in der Meinung, daß es demnächst doch zu einer Verständigung kommen wird.

Was die Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Baumwollgewebe anbetrifft, so war eine Aenderung der schwedischen Höchstpreise im Sinne einer Berücksichtigung der in der Schweiz eingetretenen Erhöhung der Erzeugungskosten längst fällig. Die Unterhandlungen zwischen den Vertretern des schwedischen Einfuhrhandels und der schwedischen Preiskontrollstelle einerseits und den beteiligten schweizerischen Exportverbänden anderseits haben in dieser Beziehung zu einer Abklärung und entsprechenden Neuordnung geführt, die aber noch der Genehmigung der beiden Regierungen bedarf. Dabei wurde auch die Frage der Berücksichtigung der durch die Aufschläge der schweizerischen Ausrüstindustrie und der durch die Gesamtarbeitsverträge hervorgerufenen Verteuerungen im Hinblick auf die schon getätigten, aber noch nicht zur Abwicklung gelangten Aufträge besprochen.

**Ausfuhr nach Spanien.** Pressemeldungen war zu entnehmen, daß die von einer schweizerischen Delegation in Spanien geführten Unterhandlungen noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Die Schwierigkeiten scheinen namentlich darin zu liegen, daß die spanische Ware nunmehr zu teuer geworden ist und infolgedessen die Einfuhr aus diesem Lande stark abnimmt. Soweit Seiden- und Kunstseidengewebe in Frage kommen, soll jedoch die Möglichkeit bestehen, im Rahmen eines sehr bescheidenen Kontingentes das Geschäft mit diesem einst ansehnlichen Abnehmer weiterführen zu können. Die beteiligten Berufsverbände werden seinerzeit ihre Mitglieder unterrichten.

# Industrielle Nachrichten

**Deutschland — Nachrichten aus der Textilindustrie.** Als erstes Halbjahrskontingent werden 16 500 t gewaschene Wolle in die britische Zone eingeführt, teilte der stellvertretende Vorsitzende des Wolleinfuhrkontors in Bremen, Ernst Soltesen, mit. Für 14 000 t Rohwolle liegen bereits Verschiffungsmeldungen vor, und ein Teil der Wolle hat bereits die britische Zone erreicht. Die Verarbeitung der Wolle wird der Textilindustrie in der britischen Zone mindestens ein halbes Jahr Beschäftigung geben.

Nach Anweisung der britischen Militärregierung werden vorerst zur Deckung eines Mindestbedarfes Tuche für die Polizei, Feuerwehr, Berg- und Schwerarbeiter und für den technischen Bedarf in der britischen Zone hergestellt. Das Wolleinfuhrkontor übernimmt als Treuhandstelle die Verteilung der Wolle nach einem Schlüsselverfahren an alle Wollhandelsfirmen in der britischen Besetzungszone.

Die Leipziger Textilfabriken verarbeiten jetzt sowjetische Wollbestände, die zur Veredelung an

die Textilwerke der sowjetischen Besetzungszone geliefert werden. 4,7 Millionen kg Wolle werden zurzeit ausgeladen. Die „Leipziger Wollkämmerei" arbeitet mit einer Belegschaft von 1150 Mann und hat bereits 220 000 kg Wolle zur Verarbeitung erhalten.

Die Glanzstoff-Courtaulds GmbH in Köln, die teils zur englischen Courtauldsgruppe, teils zur Vereinigten Glanzstoff gehörte, konnte ihre Zellwollerzeugung bereits wieder auf Friedensstand bringen. Vor allem wird eine Festzellwolle, B-Type, hergestellt, die nach dem Baumwollspinnstoffverfahren gesponnen und in Schwerwebereien zur Herstellung von Transportförderbändern und Reifengeweben verwendet wird. Die Belegschaft beläuft sich auf rund 57% des früheren Standes. Das Unternehmen hofft, bald auch die Kunstseidenfabrikation wieder aufnehmen zu können, wobei zunächst gleichfalls die Produktion einer Festkunstseide für technische Gewebe vorgesehen ist.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG W.-Elberfeld. Die in der amerikanischen Zone Deutschlands befindlichen Werke Obernburg a. M., Kelsterbach und die Spinnfaser AG Kassel haben die Produktion teilweise wieder aufgenommen. Das schwer kriegsbeschädigte, in der englischen Zone gelegene Werk bei Aachen ist soweit wieder instand gesetzt, daß es bei entsprechender Rohstoffbelieferung die Produktion mit einem Teil der ehemaligen Kapazität anlaufen lassen kann, sobald die Genehmigung zur Betriebsaufnahme erteilt ist. Das Werk Elsterberg, das völlig unbeschädigt geblieben ist und zur sowjetischen Besetzungszone gehört, arbeitet mit voller Kapazität.

**Aus der italienischen Seidenindustrie.** Der Monatsveröffentlichung des Italienischen Statistischen Amtes ist zu entnehmen, daß Ende Februar 1946 die italienische Seiden- und Kunstseidenweberei 24 698 mechanische Stühle zählte, von denen 13 158 oder 53,3% in Tätigkeit waren. Dem Vormonat gegenüber hat sich die Zahl der beschäftigten Stühle um rund 500 vermehrt. Um die gleiche Zeit waren die italienische Seidenspinnerei und Zwirnerei im Verhältnis von 31% ihrer Erzeugungsmöglichkeit beschäftigt.

Was die Ausfuhr anbetrifft, so wird für das erste Halbjahr 1946 für seidene Gewebe eine Menge von 182,2 Millionen Lire ausgewiesen, wobei als Abnehmer die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 61,2 Millionen an der Spitze stehen, gefolgt von der Schweiz mit 58,3 Millionen. Als Großabnehmer sind ferner Argentinien mit 30,6 Millionen, Belgien, Frankreich und Aegypten zu nennen. Die Ausfuhr von mit Seide gemischten Geweben und von anderen Seidenwaren hat sich im gleichen Zeitraum auf 128,6 Millionen Lire belaufen. Bei dieser Warengruppe nimmt Frankreich mit 21,5 Millionen den ersten Rang ein. Es folgen Norwegen, Schweden, Belgien, die Vereinigten Staaten und die Schweiz; letztere mit einer Summe von 11 Millionen Lire. Die Ausfuhr italienischer Seiden- und Kunstseidengewebe ist demgemäß in starker Entwicklung begriffen.

Was endlich die Ausfuhr von Grègen aus Italien anbetrifft, so richtet sich diese in der Hauptsache nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, England, der Schweiz und Frankreich. Sie nimmt nicht den Umfang an, den Italien erhoffte und läßt namentlich in bezug auf die erzielten Erlöse zu wünschen übrig. Es heißt, daß insbesondere auf dem amerikanischen Markt, wohl infolge der Zufuhren aus Japan, die Preise im Sinken begriffen sind. Diese Verhältnisse haben die italienischen Spinnereien zu einer großen Zurückhaltung in der Uebernahme der Cocons geführt, für welche von den zuständigen Behörden seinerzeit ein Preis von 370 Lire für das Kilo frische Ware festgesetzt worden war; auf dem freien Markt sollen erheblich tiefere Preise bezahlt worden sein.

**Spanien — Von der Textilindustrie.** In Spanien, dessen Textilindustrie bisher durch den Mangel an Rohmaterialien und elektrischer Kraft ebenso gehemmt war, wie durch die vollkommen überalterte maschinelle Ausrüstung der Betriebe, hat eine bemerkenswerte neue Entwicklung eingesetzt. Sowohl die Versorgung mit den erforderlichen Rohmaterialien wie mit Elektrizität gestalten sich zusehends besser, und nun geht man energisch daran, auch die technische Ausstattung der Textilindustrie zu modernisieren. Eine gemeinsame Kommission der spanischen Textil- und Maschinenindustrie nimmt derzeit eine Bestandaufnahme vor und stellt die dringendsten Bedürfnisse fest, wobei auf die überaus angespannte Devisensituation und die Lieferungsschwierigkeiten der ausländischen Textilmaschinenlieferanten gebührend Bedacht genommen wird. Die spanische Produktion soll durch den Erwerb ausländischer Patente angeregt und gefördert werden. 25% der vorhandenen Betriebseinrichtungen können, so nimmt man an, ohne Störung der Produktion ersetzt werden. Somit werden also 500 000 Spindeln und 17 000 Webstühle verschrottet und durch neue ersetzt werden. Ein Baumwollkonzern hat die Pläne für die Errichtung von vier neuen Webereianlagen und einer Großspinnerei sowie für die Vergrößerung der eigenen Baumwollplantagen und Anlage einer Fabrik zur Extrahierung von Baumwollöl fertiggestellt.

**Japan — Von der japanischen Baumwollindustrie.** Die Frage der Rohbaumwolle wurde zunächst für Japan durch die Verschiffungen von insgesamt 650 000 Ballen Baumwolle aus den Vereinigten Staaten gelöst. Die Menge ist zwar durch die Streiks noch nicht vollständig verschifft worden, da sie aber durch die starken Zerstörungen der japanischen Textilfabriken sowieso nicht sofort verwendet werden konnte, ist die Verzögerung keine Gefahr für die wiederauflebende japanische Textilindustrie.

Die japanische Textilindustrie hat den großen Vorteil, mit außerordentlich niedrigen Löhnen arbeiten zu können. Ihre Produktionskapazität wurde am Ende des Krieges auf 354 Millionen Pfund (das entspricht etwa 850 000 Ballen Baumwolle) geschätzt. Aber die Knappheit an Rohmaterial beschränkte die tatsächliche Erzeugung zunächst auf etwa 13 Millionen Pfund (31 000 Ballen Baumwolle). Man nimmt an, daß Japan sich seinen Platz auf dem asiatischen Markt sehr bald wieder erobern wird.

**Kunstseide in Ungarn.** Einem in den „Wirtschaftlichen Mitteilungen" der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung erschienenen Bericht über die Lage der ungarischen Textilindustrie ist zu entnehmen, daß die ungarische Regierung einen Posten bis zur Höhe von 30 000 kg Kunstseidengarne, roh, nicht gezwirnt, zur zollfreien Einfuhr freigibt. Diese Zollfreiheit ist beschränkt auf solche Webereien, die sich am Warenaustausch zwischen Industrie und Landwirtschaft beteiligen. Der Mangel an Kunstseide hat schon dazu geführt, daß mehrere ungarische Strumpffabriken ihre Betriebe stark einschränken mußten. Man versuchte von schweizerischen Kunstseidefabriken Garne zu erhalten, stieß jedoch dabei auf Schwierigkeiten, weil im schweizerisch-ungarischen Handelsabkommen die Lieferung von Kunstseide nicht vorgesehen ist; diese Lücke soll bei den nächsten Verhandlungen ausgefüllt werden. Für die Durchführung des ungarischen Produktions-Programmes benötigen die Webereien ungefähr 750 000 kg Kunstseide. Der größte Teil sollte von der eigenen ungarischen Fabrik geliefert werden, doch rechnet man vorläufig mit einem Anteil von höchstens der Hälfte. Es werden Anstrengungen gemacht, um die inländische Erzeugung zu steigern, um mit der Zeit den Rohstoff für eine Menge von 8 Millionen Meter Kunstseidengewebe zu beschaffen.